

C. F. Amelangs Verlag / Leipzig

Ⓛ

In Vorbereitung:

Shamba, Mpori und Bahari

Ostafrikanische Momentbilder

von

Gerhard von Byern

Mit zahlreichen Bildern nach Aufnahmen des Verfassers

Brochiert
M. 2.50



Gebunden
M. 3.50

Mit einem Erzählertalent und einer Kunst, Menschen und Dinge zu charakterisieren, die den Leser sofort gefangen nehmen und nicht mehr loslassen, führt der Verfasser eine Reihe bunter Bilder aus dem uns so fremdartigen, aber durch ihn schnell vertrauten Leben und Treiben der ostafrikanischen Welt vor.

Harmlosen Erlebnissen auf der Pflanzung (Shamba) folgen bald minder harmlose Raubtierjagden im Steppenbusch (Mpori) und Fahrten auf dem Meere (Bahari). Daß es sich nur um Selbsterlebtes und Selbstgeschautes handelt, von einem, der viele Jahre drüben als Pflanzler gelebt, das spricht aus jeder Zeile der spannenden, oft von köstlichem Humor und feiner Selbstironie durchwobenen Erzählungen. Die Erinnerung an die unvergeßlichen, uns so früh entrißenen: Ehlers und v. Kose steigt beim Lesen verheißend vor unserem geistigen Auge auf.

Zahlreiche Bilder nach eigenen Aufnahmen verdoppeln den Reiz des Buches, da der Verfasser auch ihnen den Stempel seiner frischen, glücklichen Art aufzudrücken gewußt hat.

„Die Zahl jener, die Heiteres lesen wollen, ist in dieser ernsten Zeit gewaltiger Lesedrang, man lechzt nach Büchern, die erheitern und ablenken!“ – Darum ist gerade jetzt überall Massenabsatz zu erzielen entzückenden Ausstattung, den wundervollen farbigen Kunst- und Druck-Titelbildern und dem von der gesamten Kritik einstimmig anerkannten köstlichen humoristischen Inhalt dem Buchhandel Gelegenheit zu leichtem und

größer als je! In Deutschland herrscht drinnen und draussen ein „Ablenken!“ – Darum ist gerade jetzt überall Massenabsatz zu erzielen entzückenden Ausstattung, den wundervollen farbigen Kunst- und Druck-Titelbildern und dem von der gesamten Kritik einstimmig anerkannten köstlichen humoristischen Inhalt dem Buchhandel Gelegenheit zu leichtem und



Humoresken von Paul Schüler

21. bis 25. Tausend



Humoresken von Paul Schüler

31. bis 35. Tausend



Neue Humoresken von Paul Schüler

27. bis 31. Tausend



Humoresken von Paul Schüler

8. bis 11. Tausend

Geheftet mit zugkräftigen bunten Titelbildern
Verkaufspreis je M. 1.50
90 Bde. für u. 11/10 26/25 37/30
100 Stück auf 50% Rabatt

Bezugsbedingungen:
(Partien alle Bände geheftet und gebunden beliebig gemischt)

Geschmackvoll gebunden mit den gleichen Titelbildern
Verkaufspreis je M. 2.50
M. 1.60 für u. 11/10 26/25 37/30
100 Stück für M. 145.— für

50%

Vorzugsangebot: Ein 5 Kilopostpaket mit 15 Bänden der neuen Auflage

geheftet und gebunden nach Wahl beliebig gemischt mit

Einige Stimmen der Kritik über Paul Schülers humoristische Bücher:

„Paul Schüler ist die glücklichste Gabe unserer Zeit geworden. Menschen lieben machen zu können. Er besorgt die mit einer Leichtigkeit, die bewundernswürdig ist. Ich vermute, das Schülens Stück ist die Unterwelt seiner Schaffens liegt. Er hat vielleicht von dem lieblichen Voratz gelacht, etwas Lustiges in Papier zu bringen, und die Berechnungen fürchter angestellt, an welcher Stelle und in welcher Stärke die, die ihn lesen, lachen werden. Von ihm selbst wiederum, wird Franz Schalk zum Pater einer jeden Situation und deren Schilderung. Schüler sieht alles als Humoreske von Geburt.“
(Hamburger Fremden-Anzeiger)

„Paul Schüler ist der liebenswürdigste und kultivierteste unter unseren Humoristen: seine Mittel sind selbst da, wo er stärksten Wirkungen erzielt, die einfachsten und natürlichsten. Jede von Paul Schülers ist ein Leckerbissen für verwöhnte Kulturmäcker.“
(Die Welt am Montag)

„Wer, der auch nur einmal etwas von Paul Schülers gelesen hat, schon weiß, wenn er diesen von neuem wieder begegnet! Bedenkt er doch je auf ein kleines Fest, wenn man in einer Zeitung z. B. jetzt zwischen aufgeregt Kriegsberichten, den schmerzhaften und verlogenen Anklagen der bürgerlichen Presse, der öden Alltagsprosa des Lesers, das ungenutzte von dem Schickel nach Bismarck, plötzlich unter dem Strich zu jenen klappt, hoch hingeworfen und so anstandslos schickel zu spitzen Humoresken findet. Gerade in der jetzigen ersten Zeit besitzt wie im Interesse des Gleichgewichtes unserer Seele ganz Bismarck, noch aber unsere Soldaten im Schlachtfeld. Nicht Kriegsbilderungen, sondern im Feld schicken, sondern Bücher, die abwechselnd sind, abwechselnd sanftigen. Hier ist ein solches Buch.“
(Deutsche Sprachgenossenschaft)

„Der Verfasser versteht es, mit Humor, Geist und Behagen die Komik und Charakteristik der verschiedensten Situationen aus dem Leben wiederzugeben. Mit seiner Beobachtung schildert er diese rege Welt; manches ist mit Spitz gezeichnet, aber viel ist lobenswert, um irgendwelche Nachahmeren zu lassen. Die Fische und Naturliebe, die den Geschichtsbüchern ist, weicht ihnen als dankbare Lesepublikum.“
(Die Welt der Frau und Mutter)

„Es ist wieder nicht Schülerscher Humor, der hier in einem Personenverhältnis sich darstellt. Der Humor, den der Alltag herbringt. Dinge, die sich andere Leute gegen wieder, nimmt Paul Schüler mit einer Sachlichkeit, „tragisch“, dass man lachen muss. Die „Türke des Objekts“ ist fast durchweg die Züchtung seiner Witzen. Sei es, dass Schüler in seinem Ebenen, sei es, dass er von Erfahrungen mit anderen Menschen erzählt, immer gelingt es ihm, den Leser in die heitere Lage zu versetzen. Das Buch ist für jedermann wie für den Schülensgraben eine wahrhaft belebende Lektüre.“
(Rhein- und Ruhrzeitung)

„Das ist Humor, wirklich, schmerzlos, liebenswürdigster Humor, unterbewusst im subtilsten Sollen mit einer, anstehender Seite. Schüler ist ein Humorist ganz eigener Art: ungeheuerlich sanft durch die pikantesse Sprache, tritt sich der Leser bald gepackt, gefesselt und von der überaus genauen Komik des Ausdrucks wie der Folgerungen völlig mit festgelesen.“
(Deutsche Zeitung, Berlin)

(Aus einigen Feldpostbüchern!)
„Da kam er ein Buch, das seine Annehmlichkeit bewahrt. Er lüchelt, er lacht und lacht und nicht die, sein Gesicht hellt sich auf, er lacht lacht wieder ja nicht aus gausen Hals. „Nein, das muss ich Ihnen vertrauen.“
„Du Batsch!“ Ich lach, lach gern und lache mit. Die Stimmung ist gemütsch und das hat mit seinen „So siehst du aus“ Paul Schüler getan. Da hat er ihm Dank, besser Dank. Die Dürrezeit mit übertriebenem Humoristisch spendet die Kriegskomik ihr Licht, in was aber besser so glücklich, die Pläne des Humors, die Paul Schüler entfacht. Unsere letzte Platte Rotwein, sorgsam aufgegeben, heute abend wird sie gelesen auf das Wohl des Dichters Paul Schüler, der neben uns noch recht viele für lange, lange Zeit mit seinen spendelnden Humor erheitern möchte.“
Zwei dankbare Statisten, Dr. C., Reg.-Inf. Regt. 94 und Dr. F., Reg.-Stabsarzt, R. I. R. 94.

Beim Lesen des Buches von Paul Schüler: „Da strahlt es nicht!“ habe ich meine Nachtschlaf am Telefon gut und immer angewandt. Wunders, wie von bei jeder Nachtschlaf eine solche tolle Unterhaltung, dann würde man nicht so oft beschreiben können, wie endlich langsam die Stunden abschließen.“
(Kauzler Georg Kr. in Feldart. Regt. 100)

Wir bitten um gefl. bevorzugte Verwendung für diese Bücher, die — nach den besten Titeln — gerade auch unseren „Feldgrauen“ besonders willkommen sein werden. Die gebundenen Bände, die nach neuem Druckverfahren die gleichen farbenprägen Titelbilder tragen, eignen sich besonders zu kleinen Gelegenheitsgeschenken!
Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW. 68, Markgrafenslr. 77
Auslieferung für Österreich-Ungarn nur bei Hermann Goldschmidt G. m. b. H. in Wien I.

— gerade auch unseren „Feldgrauen“ besonders willkommen sein werden. Die gebundenen Bände, die nach neuem Druckverfahren die gleichen farbenprägen Titelbilder tragen, eignen sich besonders zu kleinen Gelegenheitsgeschenken!
Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW. 68, Markgrafenslr. 77
Auslieferung für Österreich-Ungarn nur bei Hermann Goldschmidt G. m. b. H. in Wien I.

Künstlersteinzeichnung von Prof. C. Saltzmann

Drucke
auf englisch
Bütten
mit
Chinaunterlage
10 Mark
mit 40% Rabatt



Drucke
auf Japan
mit eigenhändiger
Unterschrift
des Künstlers
25 Mark
mit 40% Rabatt

Ich hatt' einen Kameraden

Dieses stimmungsvolle, dem Leben unserer braven Seeleute entnommene Bild dürfte sich bald einen Platz unter den meistgekauften Kunstblättern erringen. Gibt es doch, von Meisterhand entworfen, eine hochkünstlerische symbolische Darstellung der Treue bis über den Tod hinaus, das Symbol, unter dem wir heute sterben und siegen.

Berlin W. 57

Rich. Bong, Kunstverlag, Sep.-Konto